

Der Schuhmacher

Nürnberg, Dienstag, den 28. März 1933.
Organ des Zentralverbandes der Schuhmacher, Sitz Nürnberg
47. Jahrgang. Zugleich Publikationsorgan der Zentralkranken- und Sterbekasse der Schuhmacher, Sitz Hamburg 6

Das Arbeitseinkommen als Konjunktur-Barometer

Der neue Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung bringt eine interessante statistische Behandlung der Entwicklung des Arbeitseinkommens in den letzten Jahren. Aus der Tabelle, die das Arbeitseinkommen gegen Ende des Jahres 1932 zum ersten Mal seit 1929 wieder, wenn auch nur in absoluten Zahlen, zeigt, folgt das Institut, daß die letzten vier Jahre ein ständiges Sinken des Arbeitseinkommens zu verzeichnen sind. Im Jahre 1929 betrug das durchschnittliche Arbeitseinkommen pro Kopf der Bevölkerung 1200 Reichsmark, im Jahre 1932 nur noch 1000 Reichsmark.

Das Arbeitseinkommen, d. h. das Einkommen der Arbeiter, Angestellten und Beamten, ist gegen Ende des Jahres 1932 gegenüber dem Jahre 1929 um 16,7% gesunken. Im Jahre 1932 betrug das durchschnittliche Arbeitseinkommen pro Kopf der Bevölkerung 1000 Reichsmark, im Jahre 1929 1200 Reichsmark. Das Sinken des Arbeitseinkommens ist in allen Wirtschaftszweigen zu beobachten, wobei die Industrie am stärksten betroffen ist.

Veränderung des Einkommens des Industriearbeiters in West- u. Ostdeutschland

Jahr	Westdeutschland	Ostdeutschland
1929	1000	1000
1930	950	950
1931	900	900
1932	850	850

Der Rückgang des Arbeitseinkommens in den letzten vier Jahren ist durch drei Faktoren bedingt: Sinkende Arbeitslosigkeit, Verkürzung der Arbeitszeit, Senkung der Löhne und Gehälter. Es ist klar, daß das Sinken des Arbeitseinkommens die wirtschaftliche Lage in der Industrie verschlechtert, was wiederum zu sinkenden Konsumausgaben führt. Dies wiederum führt zu sinkenden Umsatzeinkünften der Betriebe, was wiederum zu sinkenden Löhnen führt.

Veränderung des Einkommens des Angestellten in West- u. Ostdeutschland

Jahr	Westdeutschland	Ostdeutschland
1929	1000	1000
1930	950	950
1931	900	900
1932	850	850

Das durchschnittliche Einkommen des Angestellten ist ebenfalls in den letzten vier Jahren gesunken. Dies ist ebenfalls auf die oben genannten Faktoren zurückzuführen. Die sinkende Arbeitslosigkeit führt zu sinkenden Umsatzeinkünften der Betriebe, was wiederum zu sinkenden Löhnen führt.

Werb für den Verband

Schuhfabriken im Reifensturm.

Sehr interessant ist der Vergleich der großen Schuhfabrik Elger & Co. mit der kleinen Schuhfabrik Müller & Co. in Nürnberg. Elger & Co. hat im Jahre 1932 einen Umsatz von 241.000 Reichsmark erzielt, während Müller & Co. nur einen Umsatz von 12.000 Reichsmark erzielt hat. Dies zeigt die große Konkurrenzfähigkeit der kleinen Schuhfabrik gegenüber der großen Schuhfabrik.

Umsatz der Schuhfabriken Elger & Co. und Müller & Co.

Jahr	Elger & Co.	Müller & Co.
1929	241.000	12.000
1930	230.000	11.000
1931	220.000	10.000
1932	210.000	9.000

Die Schuhfabriken sind im Reifensturm. Die großen Schuhfabriken sind durch sinkende Umsatzeinkünfte gezwungen, die Löhne zu senken. Dies wiederum führt zu sinkenden Umsatzeinkünften der kleinen Schuhfabriken, was wiederum zu sinkenden Löhnen führt.

Veränderung des Einkommens des Arbeiters in West- u. Ostdeutschland

Jahr	Westdeutschland	Ostdeutschland
1929	1000	1000
1930	950	950
1931	900	900
1932	850	850

Das durchschnittliche Einkommen des Arbeiters ist ebenfalls in den letzten vier Jahren gesunken. Dies ist ebenfalls auf die oben genannten Faktoren zurückzuführen. Die sinkende Arbeitslosigkeit führt zu sinkenden Umsatzeinkünften der Betriebe, was wiederum zu sinkenden Löhnen führt.

Die Berufswahl.

Einem jeden Jugendlichen gegenüber gilt es aufzufragen, was er werden will. Die Berufswahl ist eine wichtige Entscheidung, die den Lebensweg eines Menschen bestimmt. Es ist wichtig, sich für einen Beruf zu entscheiden, der einem Spaß macht und in dem man sich weiterbilden kann.

Das Schuhmacherhandwerk.

Das Schuhmacherhandwerk ist ein Handwerk, das in den letzten Jahren stark zurückgegangen ist. Dies ist auf die sinkende Nachfrage nach Schuhen zurückzuführen. Die sinkende Nachfrage führt zu sinkenden Umsatzeinkünften der Schuhmacherbetriebe, was wiederum zu sinkenden Löhnen führt.

Veränderung des Umsatzes der Schuhmacherbetriebe in West- u. Ostdeutschland

Jahr	Westdeutschland	Ostdeutschland
1929	1000	1000
1930	950	950
1931	900	900
1932	850	850

Die Schuhmacherbetriebe sind im Reifensturm. Die großen Schuhmacherbetriebe sind durch sinkende Umsatzeinkünfte gezwungen, die Löhne zu senken. Dies wiederum führt zu sinkenden Umsatzeinkünften der kleinen Schuhmacherbetriebe, was wiederum zu sinkenden Löhnen führt.

Veränderung des Einkommens des Schuhmachers in West- u. Ostdeutschland

Jahr	Westdeutschland	Ostdeutschland
1929	1000	1000
1930	950	950
1931	900	900
1932	850	850

Das durchschnittliche Einkommen des Schuhmachers ist ebenfalls in den letzten vier Jahren gesunken. Dies ist ebenfalls auf die oben genannten Faktoren zurückzuführen. Die sinkende Arbeitslosigkeit führt zu sinkenden Umsatzeinkünften der Betriebe, was wiederum zu sinkenden Löhnen führt.

Das Schuhmacherhandwerk.

Das Schuhmacherhandwerk ist ein Handwerk, das in den letzten Jahren stark zurückgegangen ist. Dies ist auf die sinkende Nachfrage nach Schuhen zurückzuführen. Die sinkende Nachfrage führt zu sinkenden Umsatzeinkünften der Schuhmacherbetriebe, was wiederum zu sinkenden Löhnen führt.

